



MITTEILUNGSVORLAGE

Federführung:

FB Bildung und Familie

VORL.NR. 293/21

Sachbearbeitung:

Thomas Brändle

Datum:

21.09.2021

Beratungsfolge

Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales

Sitzungsdatum

17.11.2021

Sitzungsart

ÖFFENTLICH

Betreff:

Projekt Kita der Zukunft: "Kita goes digital" – Digitalisierungsoffensive in Kindertageseinrichtungen in Ludwigsburg

Bezug SEK:

Bezug:

Anlagen:

Mitteilung:

Für die eilige Leserin, für den eiligen Leser

Mit dem Förderprogramm „Trägerspezifische innovative Projekte“ (in der Folge: TIP) suchte das Kultusministerium nach neuen Trends und Entwicklungen in Kindertageseinrichtungen. Die Stadt Ludwigsburg hat für ihre städtischen Einrichtungen durch die Pandemie einen deutlichen Nachholbedarf in der Digitalisierung der Kindertageseinrichtungen gesehen. Mit dem Projekt „Kita goes digital“ soll eine Digitalisierungsoffensive in den städtischen Einrichtungen initiiert werden.

Sachverhalt:

Sachverhalt:

Insgesamt beantragte der Fachbereich Bildung und Familie 368.000 Euro Fördermittel aus dem Förderprogramm des Landes. Durch die Zusage des Landes erhält die Stadt für „Kita goes digital“ - Digitalisierungsoffensive in den städtischen Kindertageseinrichtungen “ eine 100%-Finanzierung.

Ausgangssituation

Kinder wachsen heute in eine sich rasch verändernde digitale Welt hinein, in der ihr Leben von digitalen Arbeitswelten, Dienstleistungen und Medien geprägt sind. Durch die Pandemie war dieses auch eindeutig für die frühkindliche Bildung zu erkennen. Eltern kommunizierten über Apps, neueste Informationen wurden über das Internet verbreitet, Vorbereitungszeiten, Dokumentationen und Portfolioarbeit erfolgte von Zuhause am PC. Der Transformation zu einer digitalen Gesellschaft ist auch für die kindliche Bildung längst Wirklichkeit und greift immer mehr Raum. Doch sind unsere Kindertageseinrichtungen darauf eingestellt? Sind die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden daraufhin geschult? Welche Ausstattung, welche Schulungen, welche Prozesse könnten, sollten und müssten aufgegriffen werden?

In allen Bereichen, bis auf die Kindertageseinrichtungen hat der Fachbereich Bildung und Familie in den letzten Jahren die Digitalisierung aktiv und zukunftsweisend begleitet. Nun bot sich die Gelegenheit mit dem Bereich Frühkindliche Bildung nachzuziehen. Dabei wurde auf die Erfahrungen der Einrichtungen aus den letzten Monaten zurückgegriffen. Eine Einrichtung erklärte sich sogar zum Pretest bereit und hat im Vorfeld einzelne Aspekte ausprobiert. Zudem wurde eine einrichtungsübergreifende Arbeitsgruppe gegründet, in der auch die städtische IT eingebunden wurde.

Eine Arbeitsgruppe „Digitalisierung städtische Kitas“ hat als Themenschwerpunkte herausgearbeitet:

- ✓ Eine digitale Grundinfrastruktur (Hardware, Software und Anwendungsschulung) ist für eine breite Nutzung von digitalen Kommunikationsformen und Arbeitsprozessen in den städtischen Kindertageseinrichtungen nicht vorhanden. Dabei fehlt es an Endgeräten, Software und Knowhow.
- ✓ Die verlässliche Kommunikation mit Apps, E-Mails oder anderen digitalen Medien zu allen Eltern der Kindertageseinrichtungen muss künftig sichergestellt werden.
- ✓ Die Einbindung der Einrichtungsleitungen in Entscheidungsprozesse, Diskussionen und Fachthemen kann durch Chats, Videokonferenzen usw. deutlich stärker ausgebaut werden.
- ✓ Bessere Vernetzung der Kitas und ihren Mitarbeitenden zum Austausch und zur Qualitätsentwicklung
- ✓ Optimierung der Kommunikations- und Entscheidungswege

Die Pandemie hat verstärkt, was schon vorher deutlich wurde: Kindertageseinrichtungen müssen so organisiert sein, dass sie sich schnell und professionell auf Veränderungen einstellen und Entscheidungen vor Ort treffen können. Dabei verfolgt die Stadt den Aufbau einer agilen Unternehmenskultur. Durch den Einsatz digitaler Medien können auf diesem Weg wichtige Schritte gegangen werden.

Die finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie sind durch die Kürzungen im Haushalt für Kindertageseinrichtungen deutlich spürbar. Die Ausschreibung des Landes TIP ermöglicht es eine wichtige Brücke in die Zukunft zu bauen, um die aktuellen Impulse für eine digitale Weiterentwicklung der städtischen Kindertageseinrichtungen voran zu bringen.

Rahmenbedingungen und Ziele und Projekts

In einer 15-monatigen Projektzeit soll eine bewusste Etablierung von neuen digitalen pädagogischen und organisatorischen Ansätzen für alle Fachkräfte in städtischen Kindertageseinrichtungen erfolgen.

Für Bestpractice-Strategien wird eine Austausch-Plattform (PiPa N-digital) eingerichtet. Ziel ist es auf dieser Plattform:

- Abstimmungswege im Dreieck Familien, Kindertageseinrichtungen und Verwaltung deutlich zu verkürzen,
- Den Verwaltungsaufwand nachhaltig zu reduzieren und als Stadtverwaltung ressourcenschonender in finanzieller und personeller Hinsicht zu agieren.

Fachberatung durch den Städtetag

Um in dem Projekt eine unabhängige Projektbegleitung zu sichern, die auch die Wirkung des ganzen Projekts TIP des Kultusministeriums Land bündelt, ist die Projektbegleitung an den Städtetag gebunden. So soll sichergestellt werden, dass die Ergebnisse der einzelnen Projektteilnehmenden für alle Kommunen übertragbar sein sollen. In dieser Form profitiert auch die Stadtverwaltung Ludwigsburg auch von den Erkenntnissen anderer Kommunen, wie beispielsweise Esslingen, die sich für den Bereich Fachkraftgewinnung erfolgreich beworben hatten.

Projektbausteine:

Für die städtischen Kindertageseinrichtungen werden folgende inhaltlichen Projektbausteine umgesetzt:

- Nutzung digitaler Ressourcen in der pädagogischen Arbeit der städtischen Kindertageseinrichtungen und Erarbeitung eines medienpädagogischen Konzepts
- Optimierung und digitale Vernetzung der Kommunikation zwischen Fachkräften und Eltern durch die Einführung einer Kita-App
- Digitalisierungskonzept für alle Träger von Kindertageseinrichtungen in Ludwigsburg durch die Einführung eines Elternportals
- Aufbau agiler Methoden mit Unterstützung digitaler Medien zur Verbesserung von Führungs- und pädagogischer Qualität

Finanzielle Auswirkungen:

Über das Kultusministerium Baden-Württemberg erfolgt eine 100%-Finanzierung für das städtische Projekt. Hierzu stehen Projektmittel von insgesamt 368.580,64Euro zur Verfügung zuzüglich der Kosten für die Fachberatung durch den Städtetag Baden-Württemberg

Der Förderzuschuss beträgt für die Personalkosten insgesamt 147.650,64 Euro und für die Sachkosten insgesamt 220.930 €. Die Fördermittel verteilen sich auf das Jahr 2021 mit insgesamt 156.507,76 Euro und auf das Jahr 2022 mit insgesamt 212.072,88 Euro.

Die Fördermittel sind noch ins Änderungsverzeichnis des Haushaltes in den Einnahmen und Ausgaben für das Haushaltsjahr 2022 aufzunehmen.

Unterschriften:

Daniel Wittmann

Thomas Brändle

Finanzielle Auswirkungen?				
<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt:		368.580,64 EUR
Ebene: Haushaltsplan				
Teilhaushalt 48		Produktgruppe 36500101		
		40* Personalkosten		
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart		42220020 Erwerb von Hard- und Software		
		42610010 Aus- und Fortbildung		
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein, Aufnahme ins Änderungsverzeichnis Haushalt 2022 ist erforderlich		
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag
diverse	40* 42220020 42610010			

Verteiler: D I; D II; DIV; FB10; FB20; FB15; FB65



LUDWIGSBURG

NOTIZEN